

protestirten der muthige Waldhornist und Querpfeifer dagegen, indem sie absonderlich die Schande in das hellste Licht setzten, welche sie durch ihre mißglickte Kreuzfahrt bei allen Breitenbrunnern einärndten würden. Schon im Begriff, das Antlitz der Heimath zuzuwenden, sahen sich die Kapell-Mitglieder von einem Manne eingeholt, den Szako, Tornister, Seitengewehr und Montur als einen Sohn des Krieges bezeichneten. Der Soldat, nicht mehr jung, trug an seinem lichtblauen Monturtragen zwei gelbe Borden und war demnoch wenigstens Corporal, wo nicht gar Sergeant.

Der bedenkliche Seelenzustand der Kinder und Friede's vermeintes Gesicht entging dem Auge des Kriegers nicht. Auf sein Befragen erzählten sie ihm treulich ihr Mißgeschick, worüber er sie tüchtig auslachte.

„Schämt euch“ — sprach er kräftig — „vor einem bösen Weibe gleich die Segel zu streichen. Ist die Welt nicht weit und euch offen? Kein Baum fällt auf den ersten Hieb und Rom ist nicht in einem Tage gebaut worden. Noch giebt's der braven Leute genug, die ihre Paar Dreier mit euch armen Schluckern theilen wollen. Mit den Reichen muß man nicht gleich anfangen wollen. Die sind in der Regel zähe und kommen darum auch schwerlich in das Himmelreich, wie's im Evangelio steht. Da muß der Soldat viel ärgere Dinge ausstehen, als ihr jetzt erlebt habt. Wenn ich euch meine Geschichte erzählen wollte — Doch jetzt commandire ich: rechts um, kehrt!